Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 24. Montag, den 23. März 1829.

Stettin, vom 21. März.

Der am 15. v. M. eröffnete 3te Provinzial-Landtag für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen ist hier am 18. d. M. geschlossen, nachdem die versammelten Stände alle dahin gehörigen Gegenstände in dieser Zeit ununterbrochen verhandelt und beendigt haben. Am gestrigen Tage wurde der verfassungsmäßige Communal-Landtag für Alt-Pommern mit den dazu gehörigen Landtags-Abgeordneten eröffnet, so wie derselbe von den, zu Neu-Vorpommern gehörigen Abgeordneten, im nächsten Monate verfassungsmäßig zu Stralsund gehalten werden wird.

Berlin, vom 20. März.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Ribbentrop zum Landgerichtsrath bei dem Landgerichte zu Gnesen zu ernennen geruhet.

Bei der am 17. u. 18. d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Classe 59ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 87639.; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 5809. und 17325; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 25908. 47287. und 62491.; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 20622. 22741. 41770. u. 53797.; 5 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 11785. 26846. 47503. 58463. und 82953.; 10 Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 18229. 23322. 30224. 32545. 51288. 62403. 75169. 76852. 85604. u. 87545.; 25 Gew. zu 100 Thlr. auf Nr. 4805. 4916. 9999. 12031. 16181. 20546. 20860. 32051. 33045. 35939. 40823. 46437. 54800. 57203. 57651. 64530. 67137. 68077. 70747. 74010. 74213. 79519. 81116. 83142. und 86511.

Der Anfang der Ziehung der 4ten Classe dieser Lotterie ist auf den 16. April d. J. festgesetzt.

Berlin, den 19. März 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Brüssel, vom 12. März.

Der „Philanthrope", eine von der Wohlthätigkeits-Gesellschaft der südlichen Provinzen herausgegebene Zeitschrift, enthält über den Zustand der Niederländischen Armen-Colonieen im Jahr 1828 folgende für das Gedeihen dieser Anstalten zeugende Angaben: „In den freien Colonieen der Provinz Antwerpen zählte man 133 Gebäude, und in der Colonie zur Unterdrückung der Bettelei 4 Meiereien nebst einem Bettler-Depot; die Einwohnerzahl dieser Colonieen lief sich auf 1292 Individuen, und der Betrag der vorjährigen Erndten auf 30305 Fl., also 6770 Fl. mehr, als im Jahr 1827. Am Schluße des laufenden Jahres steht ein noch günstigeres Resultat zu erwarten; 104 Morgen sind mit Getreide besäet worden, und man erwartet nur das Frühjahr, um die Anpflanzung der Kartoffeln und die übrigen Feldarbeiten wieder mit aller Thätigkeit beginnen zu können. Am 31. December v. J. waren in den Niederlassungen der Gesellschaft 297 Stück Hornvieh, 1093 Hammel und 9 Pferde. Die Berichte über den moralischen so wie über den Gesundheitszustand der Colonieen lauten äußerst befriedigend." Nächst diesen Angaben enthält der Philanthrope den Bericht über eine von Hrn. Eduard Mary nach den nördlichen und südlichen Colonieen unternommenen Reise, woraus wir Folgendes im Auszuge mittheilen: „In Frederickssoord waren zu Ende v. J. in einer Ausdehnung von mehr als 2 Stunden Weges sechs Colonieen mit 416 Meiereien; 1107 Morgen wurden behaut und 2268 Arme fanden dort ihre Subsistenz. — In Veenhuizen besitzt die Gesellschaft 2756 Morgen mit drei Niederlassungen, welche jetzt für 2000 Waisen, 1000 Bettler und 300 arme Familien eingerichtet sind; ihre Bevölkerung betrug am 1. Januar d. J. 4115 Individuen. — In Wateren ist eine Industrie-Colonie mit 60 jungen Leuten, welche später zu Vorstehern in den Anstalten bestimmt sind. Die Wohlthätigkeits-Gesellschaft besaß am

Schlusse des vorigen Jahres nahe an 7000 Morgen, wovon 2700 bebaut waren, deren Erndte 150000 Fl. Ertrag gab, außerdem besaß sie 100 Pferde, 1000 Kühe und 2500 Hammel. Die Gesammt-Bevölkerung dieser Colonieen betrug mit Einschluß der Beamten 7614 Seelen.

Paris, vom 12. März.

Der Cardinal-Erzbischof von Toulouse, welcher sich bekanntlich am Ende auch den K. Verordnungen in Betreff der kirchlichen Seminarien gefügt hat — greift solche in seinem Fasten-Mandament von neuem aufs heftigste an, gleichsam als wäre er, da bekanntlich nur die Einwilligung des Papstes ihn zu der seinigen vermocht hat, nun durch den Tod des Papstes derselben wieder entbunden. Man bemerkt überhaupt fast in allen erschienenen Bischöflichen Mandamenten den Geist der kirchlichen Herrschsucht wieder auf eine unerfreuliche Weise ausgesprochen, mit Ausnahme einiger, worunter sich das des Bischofs von Cambrai durch förmliche Bekämpfung der suprematischen Ansprüche sehr zu seinem Vortheile auszeichnet.

Triest, vom 28. Februar.

Mehrere in Alexandrien angekommene Engl. Kriegsschiffe haben dem Vice-Könige angezeigt, daß die Blokade von Kandia aufgehoben sei, und es ihm frei stehe, Truppen dahin zu senden. Hierauf soll er auch wirklich mehrere Schiffe mit Landtruppen dahin abgefertigt haben. Die Griechen auf Kandia und die in dessen Nähe kreuzenden Griech. Schiffe sollen beim Erscheinen der Egyptischen Truppen die Flucht ergriffen haben, doch soll es den Egyptern gelungen sein, sich einiger Griechischen Schiffe zu bemächtigen, die sammt der Mannschaft nach Alexandrien geführt wurden. Die Griechische Regierung soll wegen der Freilassung dieser Schiffe eine Reclamation an die Admirale der drei verbündeten Mächte gerichtet haben.

Rom, vom 28. Februar.

In der Capelle, worin über die Papstwahl gestimmt wird, ist eine erhöhte Tribune angebracht und hinter dem Altar, auf welchem die Zettel niedergelegt werden, steht ein kleiner Ofen, dessen Röhre durch ein Fenster geleitet ist, und also vom Platze vor dem Pallaste gesehen werden kann. In diesem Ofen werden die Zettel verbrannt und der aufsteigende Rauch verkündet dem Publicum, daß noch Niemand gewählt sei. Dies ist die Fumata, welche zu sehen die elegante Welt von nun an täglich den Quirinal besucht. Heute war der Zulauf des Volkes, um die Fumata zu sehen, unbeschreiblich groß, weil man einer Prophezeihung zufolge glaubte, an diesem Tage schon werde der neue Papst gewählt werden.

Madrid, vom 1. März.

Die Zöglinge in der Jesuitenschule haben gegen ihre Lehrer förmlich revoltirt und das Gebäude sogar in Brand stecken wollen. Ein Pater hat fürchterlich mit einem Stock um sich gehauen, und dem Sohne des Marq. Espinardo den Schädel eingeschlagen. Die Mutter ward von dem Anblick ihres Sohnes, der noch gefährlich darniederliegt, so ergriffen, daß sie erkrankte. Die Sache macht hier großes Aufsehen und mehrere Eltern haben ihre Kinder aus der Anstalt abgeholt.

Der wegen seiner politischen Meinungen zum Tode verurtheilte General Sotomayor saß in dem Gefängniß zu Granada und bewohnte darin ein Zimmer neben der Kapelle, in der ein Delinquent zum Tode vorbereitet wurde. In solchen Fällen pflegen die Kapuzinermönche den Verbrecher zum Tode vorzubereiten und sich förmlich bei diesem Geschäft abzulösen. Der General wußte den günstigen Augenblick zu benutzen, ging, in eine Kutte gehüllt, die er sich aus seinem Mantel gemacht, auch durch einen aus seinen Haaren verfertigten langen Bart entstellt, keck aus dem Gefängnisse, verbarg sich bei einem Freunde, und entfloh einige Tage nachher. Er ist am 16. in Gibraltar angekommen.

Madrid, vom 2. März.
(Privatmittheilung.)

Man versichert, daß der Prinz D. Sebastian, Sohn der Prinzessin von Beira, sich mit einer Neapolitanischen Prinzessin vermählen werde.

Die Regierung läßt noch immer zum Dienst in Amerika ausheben. Catalonien hat allein mehr als 2000 Rekruten geliefert. Es soll jetzt ein Corps Seesoldaten, oder Küstenwächter, errichtet werden.

Barcelona, vom 26. Februar.

Der Schrecken herrscht in der hiesigen Stadt. Die ganze Nacht patrouillirten Soldaten in den Straßen. Mehrere Kanonenschüsse kündigten heute Morgen die Hinrichtung von 10 angesehenen consitit. Cataloniern an. Die Hingerichteten sollen Antheil an einer, hier angezettelten, Verschwörung zur Wiedereinführung der Verfassung haben. Man sagt, daß Gen. d'Espana diese Verschwörung künstlich herbeigeführt habe, gerade wie er die Agraviados in Perpignan zu verlocken gesucht hat.

Lissabon, vom 25. Februar.
(Privatmittheilung.)

Am 22. kündigte der Donner der Kanonen des Forts S. Jorge an, daß D. Miguel ein Jahr lang regiert habe. — Der Himmel war an dem Tage mit Gewitterwolken bedeckt, und den ersten Kanonenschuß begleitete ein starker Donnerschlag. Die Blitze waren so heftig und folgten so schnell auf einander, daß sich der Schrecken auf allen Gesichtern malte. Auf einmal schlug der Blitz in das Schiff Joao VI. ein, tödtete zwei Menschen und verwundete vier; der große Mast wurde zersplittert, und außerdem hat das Schiff mehrere Beschädigungen erlitten, so daß ein Monat hingehen wird, ehe es wieder in brauchbaren Stand wird gesetzt werden können. Ein zweiter Blitzstrahl traf das Schiff der Kirche des schönen Klosters Estrelha, so daß drei Pfeiler der Kirche in Staub verwandelt wurden, und man den Schaden auf 250000 Fr. schätzt. Drei Leute fielen ohnmächtig nieder und der Schrecken unter den Nonnen war nicht gering. Dies alles geschah um 7 Uhr Morgens. Ein starker Platzregen folgte dem Gewitter und alles war im Augenblick überschwemmt: nichtsdestoweniger langte D. Miguel zu Mittag in der Kathedrale an. Seine Schwestern, die ihn begleiteten, waren noch ganz bleich vor Schrecken über das Gewitter; er selbst schleppte sich mühsam auf seinen Krükken dahin. Ein Theil der Hofleute war gegenwärtig und die übrigen Anwesenden gemeine Leute. Der Pater Macedo hielt, mit seiner gewohnten Wüthigkeit, eine Predigt, und die Feierlichkeit war um 1 Uhr zu Ende, wo D. Miguel, im furchtbarsten Wetter, nach seinem Pallast zurückkehrte. Man sah Niemand auf den Straßen und der Handkuß fand nicht Statt. — Am andern Tage (23.) waren in der Kirche do Corazao de Jesus Vorbereitungen zum Gottesdienste getroffen. Man er-

wartete D. Miguel, allein er erschien nicht, da das Engl. Packetboot am Morgen angelangt war. Ein gewisser Antonio d'Almeida hatte seinen Handlungsdiener hingeschickt, um die Packete, die er erwartete, abzuholen und sich zugleich nach Neuigkeiten zu erkundigen. Der Engl. Capitän, der schon wußte, welche Neuigkeiten er gern hörte, machte sich einen Scherz mit ihm, und sagte: „Ich bringe Ihnen gute Neuigkeiten mit: England, Frankreich und Spanien haben D. Miguel anerkannt." Der Diener, vor Freude außer sich, hatte nichts Eiligeres zu thun, als seinem Herrn diese Neuigkeit zu hinterbringen. Dieser säumte keinen Augenblick, nach der Kirche do Corazao zu laufen und auf die Kanzel zu steigen, wo gerade der Pater Bonaventura predigte, um diesem die Neuigkeit, welche das Packetboot mitgebracht, zu hinterbringen, und ihn aufzufordern, sie der Versammlung zu verkünden, was dieser auch sogleich that und die Ankündigung mit den besten Wünschen für D. Miguels Wohl begleitete. Der Auftritt, der jetzt folgte, war äußerst lächerlich. Alle Miguelisten umarmten sich, wünschten einander Glück, die Frauen mischten sich in die Gespräche und es entstand ein unglaublicher Lärm. Bald verbreitete sich die Nachricht überall: der Pater Bonaventura hatte noch gesagt, die Gesandten der drei Mächte seien mit dem Packetboote angekommen. Nun erwartete man, daß die Nachricht in der morgenden Gazeta erscheinen würde — allein, man fand nichts. Ein Constitutioneller, der sich gerade in der Kirche befand, und an der Wahrheit der Nachricht zweifeln zu wollen schien, ward sogleich mit dem Namen Malhado begrüßt, und sollte so eben ins Gefängniß geschleppt werden, als ihm der glückliche Gedanke einfiel, die Leute aufmerksam zu machen, daß das heilige Sacrament ausgesetzt, und er also in diesem Augenblick unverletzlich sei.

London, vom 7. März.

Wie verlautet, dürfte der Herzog v. Cambridge nächstens aus Hannover hier zu erwarten sein. Daß Se. K. H. für die Emancipation stimmen werde, bezweifelt Niemand.

Man ist in London allgemein für die Emancipation gestimmt, und hegt die Ueberzeugung, daß sie auch im Oberhause durchgehen werde.

London, vom 10. März.

Das von D. Miguel, zur Unterwerfung von Terceira, abgesandte Geschwader, das am 20. Febr. abgesegelt war, wurde am 22. durch einen Sturm zerstreut.

Die Nachricht von der Verwundung des Capitäns Fitzclarence vom Schiffe Pallas, auf Terceira, bestätigt sich. Der Capitän, der gegenwärtig in Plymouth ist, wäre beinahe ums Leben gekommen; er empfing Wunden im Rücken, an der Brust und auf dem Kopf, und da seine eigene Fregatte zu fern lag, mußte er sich nach dem Shannon flüchten.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Einberufung sämmtlicher Mitglieder wiederholt; die Nichterschienenen müssen sich am Donnerstage spätestens einstellen. Hr. Peel brachte seine beiden Bills (wegen Emancipation der Katholiken und Erhöhung der Wahlgerechtigkeit) vor, die ohne Widerspruch zum ersten Male verlesen und deren zweite Verlesung auf Dienstag (den 17. d.) angesetzt wurde.

Der Herzog von Wellington soll geäußert haben, er gedenke die Emancipations-Bill noch vor Ostern in beiden Häusern durchzusetzen. Auch hat der Bischof von Bath, ein eifriger Gegner derselben, in einer Gesellschaft eingestanden, daß die Minister 35 neue Stimmen im Oberhause für sich gewonnen haben.

In Rothsay wurde am 4. d. eine Antikatholische Versammlung gehalten, deren Mitglieder (keine sonderlich respectablen, wie gleich erhellen wird) darauf dem einzigen Irländer, der am Orte wohnte, in seinen Steinzeugladen fielen und ihm alle seine Waare zertrümmerten!

Am 6. hat der Herzog v. Northumberland seinen feierlichen Einzug in Dublin gehalten und hat den Eid als Lordlieutenant abgelegt.

Gen. Lieut. Sir Th. Stubbs hat am 4. d. an die, im Depot zu Plymouth befindlichen Portugiesen einen Tagsbefehl erlassen, worin er in Folge von Befehlen J. Allergl. Maj. (der Königin Maria) verlangt, daß sie sich in 24 Stunden erklären sollen, ob sie nach Terceira oder Brasilien gehen wollen; antworten sie in dieser Frist nicht, oder wollen weder das eine noch das andre, so sollen sie als nicht mehr zum Depot gehörig angesehen werden. Was die Officiere betrifft, zeigen Ihre Maj. ihnen an, „daß ihre Gegenwart nützlicher für Ihren Dienst in Brasilien sein würde, wo sie an der Expedition theilnehmen könnten, die der Kaiser Ihr Vater vorbereite, um für sie den Thron Portugalls wieder einzunehmen, als in Terceira, wo schon Truppen genug seien; sie hofften daher, daß alle Ihre Unterthanen in Plymouth, die Militärs seien, sich als bereit, nach Rio Janeiro zu schiffen, anzeichnen lassen würden."

Türkische Gränze, vom 6. März.

Der Russ. Feldmarschall Graf Wittgenstein hat von Sr. Maj. dem Kaiser ein Jahrgehalt von 80000 Papierrubeln erhalten. Die verschiedenen Russ. Corps fangen an, sich zu concentriren, um gegen die Donau zu marschiren. Eine ungeheure Menge Kriegsmaterial wird theils an die Uebergangspunkte von Isaktschi und Hirsowa, theils nach Kalefat in der kleinen Wallachei geschafft; man vermuthet, daß das Corps des Generals Langeron bei dem letzteren Orte über die Donau gehen werde. Uebrigens dürfte der vorjährige Feldzugsplan wieder befolgt, und der Hauptangriff, von Varna aus, gegen Burgas gerichtet werden, um den schwierigen Pässen über den Balkan auszuweichen. Man will die großen Zurüstungen in Sebastopol, und die großen Getreide-Einkäufe in Odessa, für Rechnung der Regierung, mit dieser Ansicht in Verbindung bringen. General Roth ist noch in Varna, dürfte aber die Belagerung von Silistria leiten, sobald die bessere Jahreszeit die Arbeiten zu beginnen erlaubt. Von Burgas wird gemeldet, daß einige Russ, mit Monturen und Lebensmitteln nach Varna bestimmte, Transportschiffe, wegen widrigen Windes dort hätten einlaufen müssen.

Vermischte Nachrichten.

Auch in Mittel- und Ostdeutschland (Thüringen, Schlesien ꝛc.) findet man in diesem Jahre eine überaus große Menge von Raupennestern.

Vor einiger Zeit kamen zwei vornehme Spanier auf die Bibliothek zu Darmstadt, und erkundigten sich nach Span. Werken. Sie waren erstaunt über die bedeutende Sammlung, welche sie davon vorfanden. Der eine von ihnen erzählte bei dieser Gelegenheit, daß das Werk Collecion de los Viages y descubrientos etc.

von Navarete, woraus bekanntlich Washington Irving, in seiner berühmten Geschichte der Reisen des Columbus, vorzüglich schöpfte, eigentlich von ihm selbst herausgegeben werden sollte. Als rechtmäßiger Nachkomme des Columbus habe er mehrere Jahre lang in allen Bibliotheken Spaniens die hierzu erforderlichen Urkunden gesammelt und abgeschrieben. In dem Augenblicke, wo er damit noch zu Sevilla beschäftigt war, und man Alles zur Ausarbeitung in Bereitschaft gesetzt hatte, bekam er Befehl, sich als Gesandtschaftssecretär nach Paris zu begeben. Er vertraute dem dortigen Bibliothekar das ganze Resultat seiner mühsamen Arbeiten zur Aufbewahrung an und ging zu seinem Posten ab. Während seiner Abwesenheit erschien Navarete, in gleicher Absicht, zu Sevilla. Er sah und erhielt von dem treulosen Bibliothekar die betreffende Urkundensammlung, worauf er denn das obengenannte Werk schrieb. Die deßfalls bei den Span. Gerichten angebrachte Klage ist zur Zeit noch nicht entschieden. Der Bevortheilte, welcher sich übrigens durch Wappen und Documente, als ein wahrer Nachkomme des berühmten Entdeckers legitimirte, ist gegenwärtig über Paris nach Spanien zurückgekehrt.

Nach der Erstürmung von Akhalzich wurde ein Beamter beauftragt, die Bibliothek in der Moschee Achmeds zu sortiren und einen systematischen Catalog über die dort befindlichen Handschriften anzufertigen, wobei demselben der siebenzigjährige Effendi von Athalzich zur Seite ging. Bei dem Aufräumen der Manuscripte stieß der Beamte auf eine Kanonenkugel, die sich während des Sturmes einen Weg durch die dicken Mauern gebahnt hatte. Indem er sie aufhob und dem Effendi darreichte, fragte er ihn lächelnd, unter welche Memoiren er dieses Stück registriren solle? Der ehrwürdige Greis runzelte die Stirn bei der Frage, welche die trübe Erinnerung an den Fall der für unbezwinglich gehaltenen Veste in ihm erweckte; er nahm die Kugel, wiegte sie auf seiner Hand und sagte mit einem tiefen Seufzer: „Bringe sie unter die Memoiren über den Unbestand alles Irdischen!“

Concert=Anzeige.

Am verflossenen Mittwoch den 18ten d. M., hatten wir das Vergnügen, den Violinvirtuosen, Herrn Nagel aus Brünn, zu hören. Es war überraschend einen Virtuosen zu hören, der sein Instrument so meisterhaft behandelt. Die Bogenführung, das perlende Pizzicato und glockenartige Flageolett, die kecken Sprünge von der untersten Lage bis in die höchsten Positionen zeugen von der Schule Paganini's. Der allgemeine Beyfall, welchen Herrn Nagel eingeerndtet hat, ist die Veranlassung gewesen, denselben zu ersuchen, das hiesige Musik liebende Publikum noch durch ein Concert zu erfreuen. Herr Nagel hat sich dazu bereit finden lassen und wird heute, Montag den 23sten d. M., in dem hiesigen Casino-Saal das zweite Concert geben, welches wir hiermit bekannt zu machen uns erlauben. T. R. S.

Theater=Anzeige.

Mittwoch den 25sten d. M.:

Die Hochzeit des Figaro.

Große Oper in 4 Acten von A. W. Mozart.

Da der Ertrag dieser Vorstellung zu meinem Vortheil bestimmt ist, so erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, und um eine geneigte Theilnahme zu bitten, da es nur mit bedeutendem Kosten-Aufwand möglich war, mir genannte Oper zu verschaffen. Etwas zum Lobe dieses Werkes zu sagen, halte ich für Ueberfluß, da die Vortrefflichkeit desselben hinreichend bekannt, und schon der Name des unsterblichen Meisters genügend ist, dasselbe auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu stellen; und glaube mir daher mit der Hoffnung schmeicheln zu können, durch die Wahl desselben, den Wünschen eines hochgeehrten Publikums zu begegnen. Billets zu dieser Vorstellung sind im Theater-Bureau, so wie in meiner Wohnung, Hühnerbeinerstraße No. 943 zu bekommen.

C. Schmidtgen, Mitglied hiesiger Bühne.

Ankündigung
zweier wichtigen Werke für Prediger.

Neue Bearbeitung aller Sonn-, Fest- und Feiertäglichen Evangelien für den Kanzelgebrauch. Ein practisches Hand- und Hülfsbuch für Stadt- und Landprediger. Von S. Baur, Kön. Würtemb. Dekan zu Alpeck. Zweite Aufl. 4 Bände. gr. 8. Leipzig, bei Gerh. Fleischer. 1828. 8 Thaler.

Neue Bearbeitung aller Sonn-, Fest- und Feiertäglichen Episteln für den Kanzelgebrauch. Ein practisches Hand- und Hülfsbuch für Stadt- und Landprediger. Von S. Baur, Kön. Würtemb. Dekan zu Alpeck. 2 Bände. gr. 8. Leipzig, bei Gerh. Fleischer. 1828. 5 Thaler.

Zu haben bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464.)

Entbindungs=Anzeige.

Die gestern Abend um ein Viertel 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Pauline geb. Krüger, von einem gesunden Mädchen, gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 23sten März 1829.

Krause II., Lieutenant im 2ten Inf.-Regim.

Todesfälle.

Gestern verstarb allhier im 66sten Jahre an Entkräftung unsre gute Mutter, die verwittwete Regierungsräthin Friedericke Eleonore Schäde geb. Wöllner, welches wir unsern geehrten Verwandten und Freunden, unter Verbitten von Beleidsbezeugungen, ergebenst anzeigen. Stettin, den 19ten März 1829.

Johanna Wetzel geb. Schäde.
Auguste Caroline Schäde.
Der Geheime Hofrath Wetzel.

Am 12ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr entschlief in einem Alter von 63 Jahren, einem Monat und fünf Tagen, meine mir unvergeßliche geliebte Mutter, die verwittwete Frau Prediger Sachse geb. Otto, nachdem sie bereits seit ihrem zwanzigsten Lebensjahre, von 43jährigen körperlichen Leiden erschöpft, an den Folgen eines heftigen Blutverlustes ihr theures Leben endete. Noch blutet die Wunde, die mir vor wenigen Monaten durch den Tod meines geliebten Vaters geschlagen, und nun muß ich auch den Verlust der letzten und einzigen Stütze beweinen. Die Ueberzeugung, daß auch mein Schicksal unter der weisen Regierung des allmächtigen Gottes steht, kann

nur allein meinem tiefen gerechten Schmerz Linderung gewähren. Von der Theilnahme meiner geehrten Verwandten und Freunde hinreichend überzeugt, verbitte ich die schriftliche Zusicherung. Rosenow bei Massow, den 14. März 1829.

Juliane Henriette Sachse, als einzige hinterbliebene Tochter.

Dem allmächtigen Gebieter unseres Lebens gefiel es, nach Seinem unerforschlichen aber allein heiligen Willen, den hiesigen Kämmerer und Rathmann Herrn Michael Friedrich Steckling, am 13ten dieses Monats, in einem Alter von 72 Jahren, durch einen sanften Tod, aus dieser Zeitlichkeit in die frohe Ewigkeit abzurufen.

Der Verstorbene hat sich stets, und auch während seiner beinahe 20jährigen Dienstzeit, als städtscher Beamter, durch treue Erfüllung der ihm obliegenden Berufspflichten rühmlichst ausgezeichnet, und um unsere Stadt verdient gemacht. Sein Verlust wird daher um so schmerzlicher empfunden.

Seinen hinterbliebenen tief betrübten Kindern war er ein zärtlich liebender Vater; uns ein achtungswerther College; seinen Freunden mit Aufrichtigkeit zugethan, und den Bedrängten ein Helfer in der Noth; und wohl nie in seinem langen Leben, hat er mit Wissen und Willen irgend Jemanden ein Leid zugefügt.

Heute haben wir seine irdische Hülle mit möglichster Feierlichkeit zur Erde bestattet. Er ruhe in Frieden! Sein Andenken aber und seine Tugenden, mögen unter uns fortleben.

Cammin, den 18ten März 1829.

Der Magistrat, und die Stadtverordneten.

Anzeigen.

Sollte Jemand wider Erwarten Forderungen an mich zu machen haben, so ersuche ich, sich noch vor meiner, am 1sten April c. stattfindenden Versetzung nach Berlin zu melden. Stettin, den 20sten März 1829. Foß, Militair-Intendantur-Rath.

Der Zahnarzt C. F. Lebrecht aus Breslau zeigt hierdurch ergebenst seine Ankunft an; er logirt in Drey Kronen, eine Treppe hoch No. 3, und ersucht, um Jeden zur völligen Zufriedenheit bedienen zu können, des baldigsten die Bestellungen an ihn einzusenden. Sein Aufenthalt hieselbst ist bis zum 5ten April.

Bei unserer kurzen Anwesenheit allhier empfehlen wir uns einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, die Hüneraugen, Frostballen, eingewachsene Nägel ohne Schmerzen durch eine Tinktur zu befreien. Durch glaubwürdige Atteste von berühmten Doktoren wird sich ein Jeder, der sich uns anvertrauen will, von unserer Geschicklichkeit überzeugen; unser Logis ist Louisenstraße im großen Hirsch.

Meyer Sachs nebst Ehefrau.

Pariser Tapeten, Borten rc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Extra feine decatirte Zephir-Tuche, moderne Sommer-Beinkleider-Zeuge, bedruckte leinene und andere Teppiche, bedruckte Lein zu Fussdecken und mein Tuch- und Wollen-Waaren-Lager, alles durch die Frankfurther Messe ganz vorzüglich assortirt, empfehle, bei Versicherung der billigsten Preise, zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst. A. F. Weiglin, Reifschlägerstrasse No. 130.

Von Shawls und Umschlagetüchern halte ich gegenwärtig ein sehr bedeutendes Lager und habe solches durch die auf der Frankfurther Messe gemachten Einkäufe mit den dahin gehörenden neuesten Gegenständen in Wolle, Bourre de Soye, Cachemir und Thibet sowohl in weiß, schwarz als Modefarben recht reichlich assortirt; ich empfehle diese Artikel zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Den Empfang unserer Waaren von letzter Frankfurther Messe, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

Herrnhuther Bettdrillich und dazu passende Federlein, empfing in großer Auswahl

F. W. Croll.

Die neuesten couleurten seidenen und baumwollenen Herrn-Halstücher, weiße Bastard- und Batist-Tücher, ¾. bis ⅞. groß, ganz ächt blauschwarz Levantin- und Gros de Naples-Tücher, moderne Westen, Kragen, weiß und schwarze Chemisets und Jabots empfiehlt Heinrich Weiß.

Durch die so eben empfangene verbesserte patentirte Decatir-Maschine bin ich im Stande, dem vielfältig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, die Tücher ohne Brüche zu decatiren; meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Gönnern, so wie dem achtbaren Publikum, zeige ich dies hierdurch mit dem ergebensten Bemerken an, daß die Maschine auch für Casemir, Circassiennes, Merino, Flanell, Garn rc. vorzüglich zu empfehlen ist, und verspreche ich die prompte Besorgung der erhaltenen Aufträge. Stettin den 14ten März 1829.

Der Tuchapreteur Wagner, Röddenberg No. 251.

Da ich von heute an in der kleinen Domstraße No. 681 meinen neu angelegten Posamentier-Laden eröffne, so empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst, und bitte um gütigen Zuspruch. Stettin, den 23sten März 1829.

Maria Wilhelm.

Indem wir den Empfang unserer neuen Meßwaaren anzeigen, empfehlen wir unser Lager glatter und fac. Bänder zu Hauben, Hüten und Gürteln, die sich diesmal besonders im Geschmack auszeichnen; Tüll-

streifen und ächte Kanten außerordentlich billig; extra feine coul. Glacé- auch kurze und lange Zeughandschuhe in allen Farben, Armbänder, Börsen, Strick- und Goldperlen, Eicheln und Ringe zu Börsen, verschiedene Arten Schnallen zu Oberröcken und Leibgürteln, in Stahl und Bronce, Pariser Halskragen, Linon in verschiedenen Farben, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Um gütigen Zuspruch bitten wir ergebenst.

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße No. 625.

Stick-, Strick- und Häkelseide, Canavas in allen Breiten, Cachemir-Wolle in großer Auswahl empfehlen H. Auerbach & Comp.

Verschiedene Arten neuer Frangen, Borten und Schnüre zu Meubel offeriren

H. Auerbach & Comp.

Wachsleinen in allen Breiten, Tisch- und Comoden-Decken in verschiedener Gattung empfehlen

H. Auerbach & Comp.

Strickbaumwolle, in weiß, ungebleicht, blau und blaumelirt von 3 bis 8 Drath offeriren äußerst billig

H. Auerbach & Comp.

Durch den Empfang unserer neuen Frankfurther Meßwaaren ist unser Manufactur-Waaren-Lager wiederum vollständig assortirt.

Daus & Meyer, Heumarkt No. 136.

Die Führung unsers zweiten Geschäfts,

Reifschläger-Straße Nr. 51,

haben wir mit dem 1sten September v. J. unsern Neffen übertragen und stets dafür gesorgt, daß das der Handlung seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen durch reelle pünktliche Bedienung und eine vorzügliche Auswahl erhalten werden möge. Unser Bemühen ist bis jetzt nicht ganz fruchtlos geblieben, weswegen wir uns zu einem besondern Danke veranlaßt finden. Durch eine bedeutende Sendung neuer Waaren von letzter Frankfurther Messe sind wir in den Stand gesetzt, auch diese Handlung bestens zu assortiren, und erlauben uns daher ein sehr geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch zu bitten.

Daus & Meyer.

Unter unseren bereits neu angekommenen Meßwaaren zeichnen sich besonders die neuesten Stoffe zu Kleidern, eine große Auswahl schwarzer und couleurter Seidenzeuche, Tücher und Shawls in allen Modefarben und zu den möglichst billigen Preisen, aus.

J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 618.

Ein Oekonom wird zu Trinitatis d. J. auf dem Lande gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Der Unterzeichnete, ein verheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, welcher besonders in Anlagen und im Treibereiwesen erfahren ist, sucht zu Ostern eine Stelle. Er sieht mehr auf gute Behandlung als auf die Größe des Gehalts. Herr Wörkelius bei Stettin wird gefälligst Nachricht über ihn ertheilen. Frey, in Eurow bei Stettin.

Bekanntmachung.

Nach einer Bestimmung des Herrn General-Directors der Steuern soll vom 1sten April c. ab, das Chaussee-Geld an der Barriere

bei Pommerensdorff für eine Meile,
" Neu-Rossow für zwey Meilen und
" Garz für eine Meile,

ohne Unterschied von welcher Seite her die Barriere passirt wird, erhoben werden, welches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Stettin, den 15ten März 1829.

Der Geh. Ober-Finanz-Rath u. Provinzial-Steuer-Director. (gez.) Böhlendorff.

Zu verkaufen.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist zur anderweitigen nothwendigen Subhastation der zur Concursmasse des Erbpächters Carl Heinrich Rückfort gehörigen Erbpachtgerechtigkeit des im Randowschen Kreise von Vorpommern, ½ Meilen von Alt-Stettin, in der Feldmark des Dorfes Scheune belegenen Vorwerks Scheune, welche gerichtlich auf 13248 Rthlr. 5 Gr. abgeschätzt worden ist, da die Interessenten in den Zuschlag für das in dem am 3ten Februar d. J. abgehaltenen Bietungstermin abgegebene Meistgebot von 2210 Rthlr. nicht gewilligt haben, ein neuer Bietnngstermin auf den 27sten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Ober-Landesgerichts-Rath Ucke anberaumt worden. Diejenigen, welche die Erbpachtgerechtigkeit des Vorwerks Scheune, dessen Eigenthum der Stadt Alt-Stettin zusteht, zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, sich zu dem anberaumten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und genügend informirte Bevollmächtigten im Königl. Ober-Landesgericht hieselbst sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Taxe und Verkaufsbedingungen werden auf Verlangen in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts vorgelegt werden. Stettin, den 5ten März 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgermeisters Otto Albert Schlegel, und über das etwanige besondere Vermögen seiner hinterbliebenen Wittwe, concursus creditorum per decretum de hodierno eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung aller Ansprüche an die Masse auf den 26sten May d. J. vor uns hier 10 Uhr Morgens zu Rathhause angesetzt worden; so werden alle unbekannten Gläubiger vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch zulässige Bevollmäch-

tigte, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Wiedemann zu Stolp, und der Gerichts-Assessor Löper hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Schlawe den 8ten Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bork- und Holz-Verkauf.

In der Königl. Torgelower Forst sollen
50 bis 60 Klafter Eichen-Borke von den im Frühjahr zu plettenden Eichen, ungeputzt oder geputzt, auf Verlangen der Käufer, wie auch
43½ Klafter eichen 3-füßig Klobenholz,
460 Stück kienen klein Bauholz,
88½ Klafter kienen 3-füßiges Klobenholz,
6¼ Klafter kienen 3-füßiges Knüppelholz
öffentlich verkauft werden, wozu der Termin auf den 7ten April d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt ist, solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Torgelow, den 16ten März 1829.

Der Königl. Oberförster Scheffer.

Borke-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf der, dieses Frühjahr im Königl. Forst-Revier Jädckemühl zu plettenden
60 Klafter eichene Borke geputzt,
2 Klafter birkene Borke ungeputzt,
steht auf den 8. April a. c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, ein Termin im hiesigen Königl. Forsthause an, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Forsthaus Jädckemühl, den 16ten März 1829.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Holzverkauf

In der Königl. Jädckemühler Forst sollen
16 Klafter 3-füßig elsen Kloben-Brennholz,
101 " " kiefern "
30½ " " " Knüppel- "
öffentlich verkauft werden. Der Termin dazu ist am 8ten April 1829, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Königl. Forsthause zu Jädckemühl angesetzt. Vor dem Termin kann das Holz besichtigt werden. Forsthaus Jädckemühl, den 16ten März 1829.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Holzverkauf.

In dem Königl. Neuenkruger Forst, Inspection Torgelow, sollen:
20 Stück kiefern ord. stark Bauholz,
200 " " mittel "
300 " " klein "
100 " " Bohlstämme,
200 Klftr. 3 füßig kiefern Kloben-Brennholz,
20 " kiefern Knüppelholz,
öffentlich verkauft werden, und die Termine dazu auf den 9ten April, 7ten May und 4ten Juny c. a., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, hieselbst anberaumt worden. Forsthaus Neuenkrug, den 18. März 1829.

Der Oberförster Sembach.

Holzverkauf.

1000 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
150 dito dito Knüppel- dito,
60 Stück büchen Nutzholz-Enden, à 18 Fuß lang und ohngefähr 14 bis 18 Zoll im mittlern Durchmesser stark,
100 Klafter büchen Kloben-Brennholz und
100 dito kiefern dito dito,
sollen in der Königl. Saurenkruger und Rothemühler Forst öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu ist am Sonnabend den 11ten April a. c., des Vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl angesetzt, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Forsthaus Rothemühl, den 19. März 1829.

Der Oberförster Buchholz.

Borke-Verkauf.

In der Königl. Saurenkruger und Rothemühler Forst sollen im nahe bevorstehenden Frühjahre
200 Klafter eichen geputzte Borke
geplettet werden. Zum Verkauf derselben ist ein Termin auf Sonnabend den 11. April a. c., des Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl anberaumt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der sämmtlichen Lederfabrikanten gelangt. Forsthaus Rothemühl den 19. März 1829.

Der Königl. Oberförster Buchholz.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen, klaren großkörnigten Caroliner Reis in ganzen und halben Tonnen offerirt billigst

C. F. Langmasius in Stettin.

Messinaer Apfelsinen und Citronen bei

August Otto.

Schönen schweren Saathafer offerirt billigst

C. F. Langmasius.

Neue saftreiche Messina-Apfelsinen und Citronen so wie grüne Gartenpomeranzen bey

August Wolff.

Neuer Holländischer, Schottischer, Berger Fett-, groß Berger und Alborger Hering in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Tonnen, reinschmeckenden Caffee à 6, 6½, 7 und 8 Sgr. pr. Pfd., Caroliner Reis, 9 Pfd. für 1 Rtlr., pr. Pfd. 3½ Sgr., alle Sorten Graupen, fein, mittel und ordinair Zuckern, feine Thee's und Gewürze, Königsberger Hanf, pr. Stein 2½ Rtlr., im Centner noch billiger, französischer Luzern, weißer und rother Kleesaamen, leichter und angenehm riechender Portorico in Blättern und geschnitten, ächter Varinas-Canaster, pr. Pfd. 1¼ Rtlr., nebst vielen andern Waaren-Artikeln im ganzen und einzeln billig bei

August Wolff.

Tischlerleim, helle und klare Waare, à Pfd. 4 Sgr. bei F. A. Fliester.

Eine doppelte Ladenthür steht billig zum Verkauf, Heumarkt Nr. 26.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Oberstadt auf Marien-Kirchen-Freiheit belegenes, in sehr gutem Stande erhaltenes Haus, soll veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin, den 19ten März 1829.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Unterstadt gelegenes Haus, für jedes Geschäft passend, besonders für ein kaufmännisches, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Mittwochstraßen-Ecke No. 1068.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 25sten März, Nachmittags 2 Uhr, Auction über Reis, Rosinen und Feigen, im Speicher No. 56.

Mittwoch den 25sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Mönchenstraße No. 599:
die bisher auf Elisens-Höhe gebrauchten, gut erhaltenen Haus- und Wirthschafts-Utensilien, bestehend in: Glas, Porcelain, Fayance, Tische, Stühle, Bänke u. m. dgl.,
meistbietend versteigert werden. Reisler.

Donnerstag den 26sten und Freitag den 27sten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der kleinen Dohmstraße Nr. 782 die nachbenannten Gegenstände versteigert werden:
1 Stutzuhr, Messing, Eisen, unter letzterem ein Bratenwender, birkene Möbel, insbesondere: 1 großer Spiegel, 1 Großvaterstuhl, 1 Arbeitstisch, mehrere Spinde, 6 Rohrstühle, 1 großer runder Tisch, 1 Fußdecke, imgleichen Haus- und Küchengeräth, so wie Leinenzeug, Betten und einige männliche Kleidungsstücke.
Am 2ten Tage um 2½ Uhr:
ein Hollsteiner Wagen und 2 Schlittenbäume; demnächst Bücher, größtentheils juristischen Inhalts, wobei namentlich: Die Gesetzsammlung von 1806 bis 29, das Amtsblatt von 1811 bis 29, das Allgem. Landrecht, das Corpus juris ꝛc.
Reisler.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden, vom Schiffer August Wilhelm Heydemann aus Caseburg geführten Schiffs die Hoffnung, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 14ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Es ist eine Sloop-Galeasse von eichenem Holze, im Jahre 1822 mit einem neuen Kiel versehen, auch im Jahre 1827 neu verzimmert, 47 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 2141 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und das Inventarium, können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Stettin, den 9ten März 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Miethsgesuch.

Ein Beamter, mit einer nicht starken Familie, wünscht zum 1sten October c. eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Oberstadt, zu miethen; wer eine solche abzulassen hat, kann das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Holzgelaß, ist zu vermiethen, große Ritterstraße Nr. 815.

Die 3te Etage des Hauses Oderstraße Nr. 17, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist zum 1sten April zu vermiethen und das Nähere darüber zu erfragen bei
Heinr. Aug. Schulze, Neuenmarkt Nr. 24.

In der Langenbrückstraße No. 75, belle étage, ist zum 1sten April d. J. eine meublirte Stube und Kammer zu vermiethen.

Ein Weinkeller ist im Hause No. 39 Heumarkt sogleich zu vermiethen. Kombst.

Ein Logis in der zweiten Etage, bestehend in drei Stuben, Kammern und Zubehör, ist zu Johanni zu vermiethen, gr. Lastadie Nr. 231.

Zum 1sten April steht eine freundliche Stube und Kammer mit auch ohne Meubles zu vermiethen leer.
Carl Mylen, Lastadie neben dem Badehause.

Wiesenverpachtung.

Die, der Königl. Lastadischen Schule am Pladderin No. 115 zugehörige Hauswiese von 3 M. M. 150 □R. groß, im großen Oderbruche im 2ten Schlage ohnweit der Oberwieck belegen, soll auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu der Licitationstermin auf den 6ten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, im Sternbergschen Schulhause, Pladderinstraße No. 118, angesetzt ist. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen und hat der Meistbietende, nach eingeholter höhern Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin, den 20sten März 1829.

Bekanntmachungen.

Es sollen bei dem, in diesem Frühjahre beabsichtigten Ausbau eines Hauses in der Oberstadt sämmtliche erforderlichen Fuhren, besonders die Anfuhr der Bau-Materialien, in Steinen, Lehm und Sand bestehend, und die Abfuhr des Schuttes, dem Mindestfordernden überlassen werden. Diejenigen Fuhrleute, welche sich hierauf einlassen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich am 28sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause No. 180 der Königsstraße und daselbst in der 2ten Etage einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen bekannt gemacht, und nach Befinden der Umstände mit dem Mindestfordernden sofort der Contrakt abgeschlossen werden soll. Stettin, den 20sten März 1829.

Mehrere hundert Ctnr. sehr gutes Schaafheu ist zu haben No. 56 Oberwiek.

Holzverkauf.

☞ Zwölf Klafter gesundes ganz trocken kerniges kienen Kloben-Brennholz, die Klobe 3½ Fuß lang, steht im Ganzen so wie auch in einzelnen Klaftern zum billigen Verkauf, bei dem Gastwirth Schenkel in Alt-Damm.